Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 80 (1987)

Rubrik: Glas : ein Traum aus Sand, Soda und Kalk

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

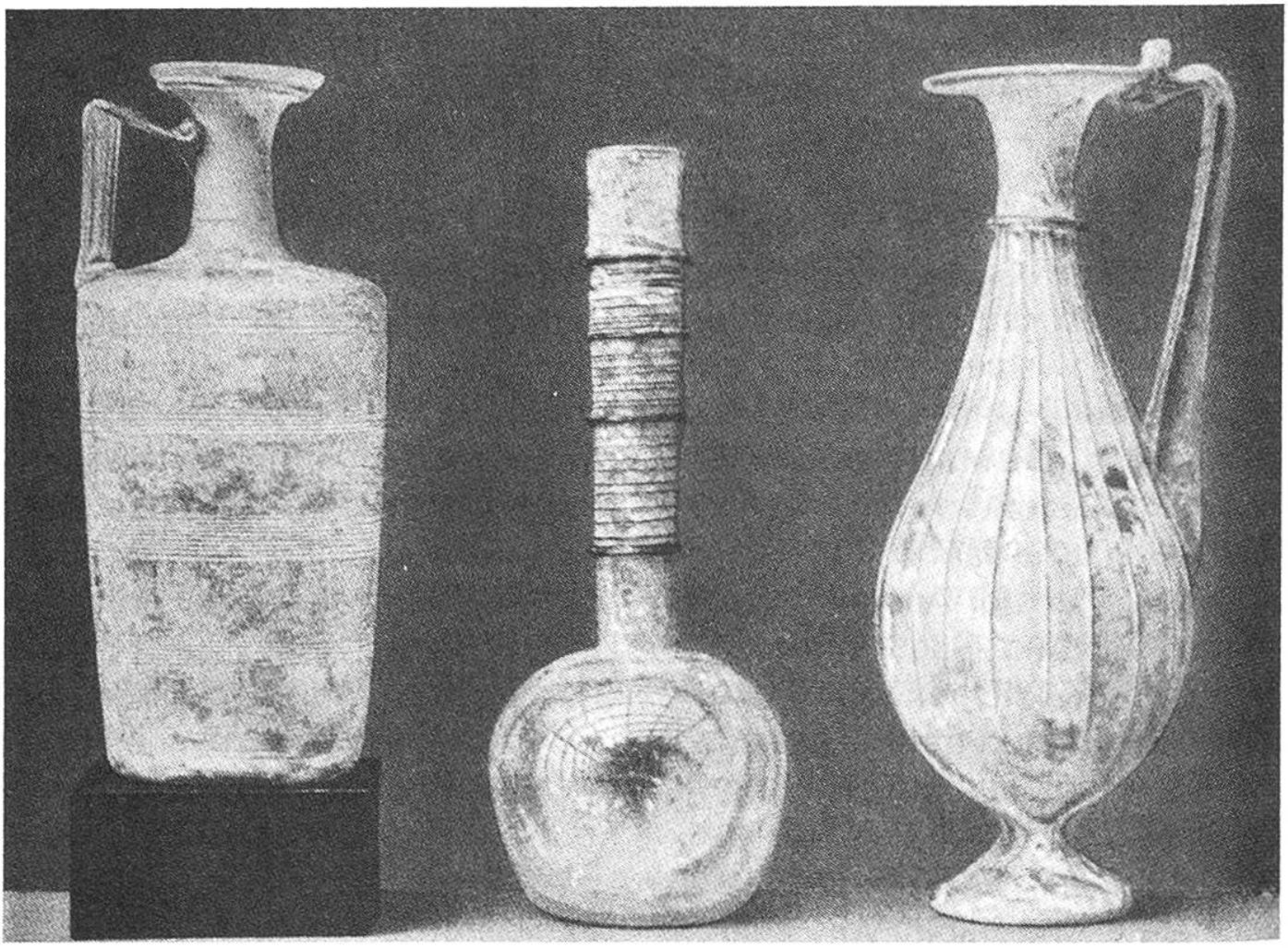
Glas
— ein Traum aus Sand, Soda und Kalk

Wer zuerst Glas hergestellt hat, ist mehr als unsicher, und auch wann das geschehen ist, liegt im Dunkel der Geschichte. Schliesslich ist es durchaus möglich, dass schon in Urzeiten bei einem Feuer Reste von Sand, Kalk und Soda gebrannt wurden und so zufällig Glasklümpchen entstanden sind — nur wusste niemand etwas damit anzufangen. In vulkanischem Gestein findet sich jedenfalls ab und zu «Obsidian», eine Art schwarzes Glas, das sich sogar ohne Zutun von Menschen gebildet hat. Die erste «serienmässige» Produktion von Glas begann vermutlich ums Jahr 1600 v. Chr. in Ägypten. Die drei Ausgangsstoffe Sand, Kalk und Soda wurden in mehreren Arbeitsgängen auf verschiedene Temperaturen zwischen 750 und 1100 Grad erhitzt. So entstanden Glasperlen und schliesslich die ersten Vasen. Diese Art der Glasherstellung war im Vergleich zu heute noch sehr unvollkommen. Unzählige Blasen und Unreinheiten liessen das Glas trüb und undurchsichtig werden. Aber in der damaligen Zeit war ohnehin buntes Glas Trumpf: Zusätze von Kupfer liessen die Vasen schwarz werden, Mangan sorgte für eine violette Farbe, Zinn machte sie weiss, Blei gelb, und mit Kupferoxyd schliesslich wurden sie rot.

Da war es reiner Zufall, dass zur Zeit des berühmten Pharao Tut-ench-Amun (1342—1333 v. Chr.) auf einmal durchsichtiges Glas entstand. Entsprechend wurde diese Kuriosität auch bestaunt!

Eine grössere Bedeutung erhielt das Glas erst zur Zeit der Römer. Sie entdeckten als erste, dass es sich auch blasen liess. Schon bald begannen sie, mit allen möglichen Arten der Glasbearbeitung zu experimentieren. Da wurde geschnitten, geschliffen, graviert, gebohrt, dass es eine helle Freude war. Mit dem Untergang des Römischen Reiches wäre wohl auch die Kunst der Glasbearbeitung in Vergessenheit geraten, wenn sie nicht die Araber übernommen und weiterentwickelt hätten.

Arabische Händler waren es denn auch, welche ums Jahr 1000 herum die Kunst der Glasverarbeitung wieder nach Europa zurückbrachten. Nicht nur Gegenstände aus Glas waren zu Beginn des Mittelalters gefragt, sondern in zunehmendem Mass auch runde Glasscheiben, die in den Kathedralen zu Kir-



Gläser der römischen Kaiserzeit.

chenfenstern verarbeitet wurden. Von Palermo auf Sizilien und ganz besonders vom Handelszentrum Venedig aus verbreiteten sich Glaswaren und die Kunst ihrer Herstellung über ganz Europa. Kein Wunder, dass auf der Insel Murano bei Venedig noch heute die kunstvollsten — und vielleicht auch kitschigsten — Glaswaren der Welt hergestellt werden!